

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten

August Bebel

Alle AGler haben in Frankfurt gewohnt oder wohnen immer noch dort oder aber haben viele Jahre des Arbeitslebens in dieser Stadt verbracht, daher auch die Eingrenzung auf die Stadt Frankfurt.

Die einzelnen Beiträge entstehen nach den Interessensgebieten der jeweiligen BeitragserbringerInnen und erheben keineswegs den Anspruch einer vollständigen Darstellung der einzelnen Themengebiete. Da wir alle Laien sind, nutzen wir entsprechende vorliegende gedruckte Werke, das Internet, Zugriff auf Unterlagen des Instituts für Stadtgeschichte, sowie durch persönliche Gespräche.



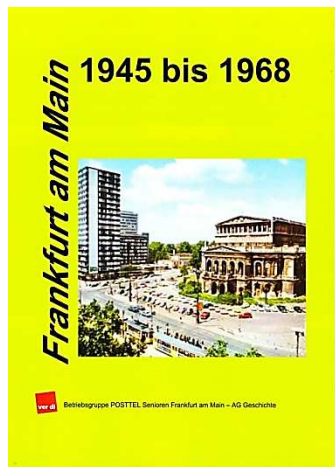
Die erste Broschüre setzt nach dem epochalen Ereignis des Ersten Weltkrieges ein und endet vor der "Machtergreifung" Hitlers. Sie beginnt mit einer Darstellung der Arbeiterbewegung, würdigt kritisch die Oberbürgermeister dieses Zeitabschnittes, insbesondere die überragende Rolle Ludwig Landmanns, es folgen Darstellungen der politischen Spannungen, die Entwicklung der Stadt, die Ernst-May-Siedlungen, Kindergärten und Horte mit einem Ausblick auf das Hortwesen in der NS-Zeit. Das reichhaltige kulturelle Leben im damaligen Frankfurt findet seine Würdigung ebenso wie die prägende Wirkung der Frankfurter Juden. Abgeschlossen wird diese Veröffentlichung mit einem Zahlenspiegel zur Geschichte Frankfurts und einem tief beeindruckendem Gesprächsprotokoll einer Veranstaltung mit Peter Gingold

Der zweite Band beleuchtet den Zeitrahmen von 1933 bis 1945. Diese Ausgabe ist erwartungsgemäß sehr viel umfangreicher ausgefallen, da dieser Zeitabschnitt in den meisten Fällen gut dokumentiert wurde und dementsprechend umfangreiche Unterlagen zur Verfügung standen. Allerdings gibt es immer noch Unternehmen, die diese Zeit totschweigen wollen oder Unterlagen über diesen Zeitraum entweder vernichtet haben oder diese nicht zugänglich machen wollen.

Heinrich Heines Satz; „**Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.**“ bewahrheitete sich 113 Jahre später am 10. Mai auch in Frankfurt auf dem Römerberg auf grausigste Weise und weitere neun Jahre später wurde auch der letzte Teil seiner Aussage zur furchtbaren Realität. In den Vernichtungslagern erloschen die Verbrennungsöfen nicht mehr: 11.000 Frankfurter Juden starben in den Konzentrationslagern.



In der nunmehr schon dritten Broschüre, die der Zeit von Nachkriegselend und "Wirtschaftswunder" gewidmet ist, arbeiten die einzelnen Beiträge die Spannungsfelder dieser Periode heraus:



- Von der Trümmerwüste, die um ein Haar Bundeshauptstadt geworden wäre, zum bedeutenden Wirtschafts- und Bankenplatz Europas (Wer spricht heute noch von Bonn?)
- Vom Elend der Nachkriegszeit, Sammelpfad von Flüchtlingen, Versprengten und Vertrieben, zur weltoffenen, liberalen "Drehscheibe Europa".
- Von Restauration und Vergangenheitsverdrängung und mutigen Männern wie Fritz Bauer (Auschwitz-Prozess).
- Von Wohlstands-Sattheit und Kritischer Theorie der Gesellschaft (Adorno, Horkheimer).
- Von der Nissenhütte zur Skyline.
- Von Sozialem Wohnungsbau (z.B. auf den Trümmern der Altstadt) und der Rettung des kulturellen Erbes (wie Römer, Paulskirche, Mainfront).

Dies alles aber wird ganz konkret mit dem "Erinnerungsort" Frankfurt am Main verknüpft. So widmet sich u.a. ein Beitrag dem Wiederaufbau ganz exemplarisch anhand der Dokumentation "Fernmeldezentrum an der Zeil", ein anderer beleuchtet die ganze Spannweite kultureller Aktivitäten in der Mainmetropole, ein weiterer fokussiert das Wiederaufblühen jüdischen Lebens.

Auch wenn hier naturgemäß keine allumfassende Geschichte Frankfurts vorgelegt werden sollte, dazu ist die AG zu klein (sie steht aber neuen MitarbeiterInnen immer offen), lädt diese 3. Broschüre zu einer spannenden und anschaulichen Zeitreise in unserer ganz nahen Vergangenheit ein.

Mittlerweile sind schon die ersten Vorarbeiten am **vierten Projekt** der GeschichtsAG angefallen, das sich für das Geschick Frankfurts in den Jahren 1968 bis 1989 beschäftigen wird. Angedacht sind Beiträge zu

- Schienefreie Innenstadt -Verkehr, U-Bahn, autogerechte Stadt
- Neubau Stadtwerke -Börneplatz, Gedenkstätte
- Technisches Rathaus - Architektur, Bebauung, erste Hochhäuser
- Wirtschaftliche Entwicklung in Frankfurt - Stadteingemeindung, Bau Bürostadt
- Kultur - Museumsufer, Alte Oper, TAT
- Universität - Studentenunruhen, RAF
- Post, Telekommunikation - Postgewerkschaft
- Politische Entwicklung der Stadt - OB-Wechsel von SPD zu CDU
- Weiterentwicklung jüdische Gemeinde
- Sport

Ansprechpartner für die AG Geschichte: Regina Sokolowski 069 5604406

Sollte Interesse von Schulen, Bildungseinrichtungen, anderen Geschichtsinteressierten, Senioreneinrichtungen etc. an Vorträgen bestehen, sind wir nach Absprache auch gerne bereit, unsere Kenntnisse weiterzugeben.